

Rede Ausstellungseröffnung Jeannine Platz

Sehr geehrte Damen und Herren,
Liebe Frau Platz,

Herzlich willkommen im Hanse-Office zur Eröffnung der Ausstellung mit Bildern der Hamburger Künstlerin Jeannine Platz.

Unter dem Titel „Wo fängt der Himmel an“ sehen Sie hier wunderbare Gemälde, die einem Hamburger das Herz höher schlagen lassen – von Schiffen, Containern und Containerbrücken.

Da fängt für einen Hanseaten in der Tat der Himmel an, denn wie Sie alle wissen, ist der Hafen in vielerlei Hinsicht Hamburgs bestes Stück. Frau Platz wird Ihnen nachher von ihrer Leidenschaft für das Herz von Hamburg erzählen.

1

Für uns ist das Ensemble aus Schiffen, Kränen, Containern, alten und neuen Gebäuden Heimatgefühl und unsere größte Sehenswürdigkeit.

Unser Hafen war und ist für viele das Tor zur Welt, verbunden mit viel Geschichte und vielen Geschichten. Geschichten, die von Aufbruch und Neuanfang, aber auch von Abschied und Ungewissheit erzählen.

Hamburg und sein Hafen sind unzertrennbar miteinander verbunden, verdankt die Stadt ihm doch so viel.

Die große Bedeutung des Hamburger Hafens beschränkt sich nicht nur auf die Metropolregion mit ihren 5 Mio. Einwohnern, sondern erstreckt sich als größter deutscher Hafen bundesweit und als zweitgrößter Containerhafen Europas vor allem auf die EU.

2

Allerdings dankt die EU dem Hamburger Hafen seine wichtige Rolle für die europäische Wettbewerbsfähigkeit in der globalen Wirtschaft leider nicht, denn wir müssen hier in Brüssel immer wieder Gefahren für seine Konkurrenzfähigkeit, Zugänglichkeit und Leistungsfähigkeit abwehren.

Das tun wir mit großem Engagement, denn der Hamburger Hafen ist ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor:

Jeder achte Arbeitsplatz in Hamburg hängt direkt oder indirekt vom Hafen ab und in ganz Deutschland sind eine Viertelmillion Arbeitnehmer auf diese Weise mit dem Hamburger Hafen verbunden.

3

Auch auf das Bruttoinlandsprodukt der Stadt Hamburg und der Region haben die Hafen-Umsätze erheblichen Einfluß.

Ein knappes Sechstel der gesamten Bruttowertschöpfung Hamburgs wird durch den Hafen erwirtschaftet und deutschlandweit verdient der Hafen ein BIP von ca. 20 Mrd. Euro.

Sehr geehrte Damen und Herren,

man sagt uns Hamburgern ja nach, dass wir zwar viel für Kommerz, aber nicht ganz so viel für Kunst übrig hätten. Das war zwar über Jahrhunderte hinweg der Fall, aber heutzutage ist das ganz anders, was sich unter anderem darin zeigt, daß es bei uns mehr Galerien als Containerbrücken gibt!

4

Am besten ist es natürlich, wenn beides – wie in den Bildern von Jeannine Platz – harmonisch zueinanderfindet, wenn die Kunst sich mit der „magischen Stille auf See, dem dröhnenden Lärm des Hafens, der Langsamkeit auf dem Meer und der Hochgeschwindigkeit am Kai“ befasst, und das Atelier auf das Vorderdeck eines Containerriesen verlegt wird - spätestens dann ist auch der drögeste Pfeffersack begeistert von der Kunst!

So freue ich mich besonders, beide Facetten Hamburgs vereint in dieser Ausstellung hier in Brüssel präsentieren zu können – herzlichen Dank, Frau Platz, daß wir ihre schönen Bilder bis mindestens Februar nächsten Jahres im Hanse-Office zeigen dürfen! Wobei die Gemälde so gut ins HO passen, dass wir sie gar nicht wieder hergeben wollen!

5

Dabei zeigen diese Kunstwerke nur einen kleinen Teil der vielfältigen Begabungen von Jeannine Platz, die ein kreatives Multitalent ist: Sie ist nämlich außer Malerin so ganz nebenbei auch noch Werbekauffrau, Cutterin, TV-Produktionsleiterin, Schauspielerin und Kalligraphin!

Um so dankbarer bin ich Frau Platz, daß sie sich zwischen zwei Reisen auf Containerschiffen die Zeit genommen hat, nach Brüssel zu kommen, um höchstpersönlich ihre Bilder selber zu hängen und uns zu erzählen, wie ihre Bilder entstehen.

Das sind nämlich spannende Geschichten von waghalsigen Kletterpartien auf Containerbrücken und mutigen Annäherungen an Ozeanriesen per Schlauchboot.

Frau Platz, wir sind ganz Ohr!